

Gegen Casinokapitalismus und Krieg: Ken Jepsen in Aachen

(Schlussversion mit Ergänzung zum Vorfeld der Veranstaltung, link zum Video, Hinweis auf Stellungnahmen, Fotos, am 17.2. drei links ergänzt!)



Ken Jepsen hat heute auf einer Veranstaltung in Aachen seine Positionen zum Thema „Demokratie oder Markt? – Was kostet uns der Casino-Kapitalismus?“ vorgetragen. Die Veranstaltung war mit 220 Zuhörern sehr gut besucht. Es gab seinen 45-minütigen Vortrag und anschließend einen 1 ½ stündige Saal-Diskussion. Während Jepsens Vortrag – aber auch bei allen seinen Antworten auf Fragen – gab es heftige Zwischenrufe und Störungen durch eine Gruppe, die sich selbst vermutlich als „Antifa“ versteht, die aber ihre politische Identität nicht preisgab. Durch diese Störungen wurde – leider gefördert durch Jepsens Rhetorikstil – die Stimmung im Saal extrem angeheizt und eine mögliche differenzierte Diskussion wurde so fast unmöglich.



Vielmehr standen zwei Meinungen extrem gegeneinander:

- Jepsen vertrat vehement die Forderung nach Beendigung des Kapitalismus, nach Abschaffung aller (westlicher!) Kriege, nach Bekämpfung aller rassistischen, ethnischen und religiösen Diskriminierungen. Getriggert machte er auch einen Schlenker zum Vegetarismus und einem Bekenntnis dazu. Der vom Publikum durch die Zwischenrufe mehrfach erzwungene Schlenker zum Thema „Vegetarier“ und Jepsens Bekenntnis dazu, führte letztlich zu folgendem Zitat „Solange es Schlachthöfe gibt, gibt es auch Schlachtfelder“.
- Die Kritiker beschränkten – abgesehen von klassischen Störmaßnahmen – ihre Beiträge ausschließlich auf den Versuch der Beweisführung, dass Jepsen ein Antisemit sei, dass er Verschwörungstheoretiker und ein Populist („Popstar“) sei.

Erwartungsgemäß kam es zu keinerlei inhaltlichem Disput seitens der Kritiker, weil ihr Konzept offensichtlich die Behinderung der Diskussion und nicht die Diskussion selber war. Wirklich erstaunlich aber war, dass die Kritikerseite mit KEINEM Wort die Kriegsfrage oder die Kapitalismus-fragen aufgriffen. Wären die Kritiker im weitesten Sinn „Linke“ gewesen, dann hätte es zumindest HIER Gemeinsamkeiten geben müssen. So aber bleibt für den Beobachter der Eindruck, dass da Leute unter der Flagge eines „linken Antifaschismus“ faktisch das Geschäft der Herrschenden und deren Kriege machen wollten.

Jepsens Auftritt in Aachen

war im Vorfeld innerhalb der linken Szenen äußerst kontrovers diskutiert worden. Im Netz gab es u.a. einen [beinharten Verriss der Veranstaltung \(siehe hier\)](#). Der kraz-Redaktion ist sowohl unklar, wer diesen Artikel geschrieben hat noch wer sich hinter der entsprechenden Seite verbirgt. (Die/derjenige verstecken sich aber dort sicher nicht deshalb, weil der Text zu staatskritisch wäre.) Auch [Otmar Steinbicker warnt vor Jepsen-Veranstaltung](#). Sogar die Tatsache der Ankündigung dieser Veranstaltung in der kraz wurde (intern) kritisiert.

Als dann kurz vor dem 12.2. nochmal eine Einladung über breitere linke Verteiler verschickt wurde, gab es einen heftigen Angriff. (hier als PDF dokumentiert: [RG-VorfeldKritik-1](#)) An einer weiteren Anschuldigung gegen Jepsen kann man beispielhaft nachvollziehen, WIE Denunziation von den Kritikern versucht wird (wichtig) [RG-VorfeldKritik-2](#).

Kritiker



Vor Beginn der Veranstaltung hatten sich ca. 20 (meist junge) Leute versammelt, die Flugblätter verteilten (siehe Anlage). Einige waren von der Linksjugend/SAV, die anderen optisch wie Antifa gekleidet, aber ihre politische Struktur war unklar. Vor dem Eingang wurde mit vielen BesucherInnen rege diskutiert.

In den Veranstaltungssaal selber kamen ausschließlich die „Antifa“, die konsequent das Konzept ‚Stören‘ verfolgten und der Politologe R. Gebhardt. (zu deren Flyern kommen noch die Dokumentation).

Statt diese Zwischenrufe und Störung zu ignorieren, heizte Jepsen dies leider durch seine Agitationsart noch weiter an. Der Moderator Groneberg bemühte sich redlich, von der ‚Störung‘ doch noch zur ‚Diskussion‘ zu kommen. Er wollte den „jungen Leute“ die Möglichkeit für Beiträge geben. Die aber hatten daran kein Interesse, es ging um Bekämpfung von Jepsen. Herausragende Situation: die „Antifa“ durfte ihren Flyer (1 ½ Seiten, der keine Frage sondern Beschuldigungen enthielt) komplett vorlesen. Als Groneberg dann das Mikro an Jepsen für die Antwort gab, verschwand der Fragesteller aus dem Raum! Deutlicher konnte die „Antifa“ nicht zeigen, worum es ihr ging.

Keiner der Kritiker (NIEMAND!) bezog sich in den Beiträgen oder Zwischenrufen auf das Thema Kapitalismus; kein Wort zu den Kriegen, keine Wort zu den mehreren Millionen Muslimen, die seit 2001 in den (westlichen) Kriegen getötet wurden. Und auch kein Wort zu dem Leid der (syrischen) Flüchtlinge, die aus ihrer, durch die (westlich gestützten) Terrorgruppen zerstörten Heimat, fliehen mussten. Nichts! Hatte die „Antifa“ früher vielleicht noch die Kennzeichnung „links“ verdient, so war davon an diesem Abend nichts zu hören oder zu sehen!

Zu den BesucherInnen



Zu Beginn war der Raum im Evangelischen Bildungswerk teilweise überfüllt. Gekommen waren etwa 220 Menschen. Davon waren 1/4 junge Leute, die man auf sonstigen politischen Veranstaltungen (oder gar Aktionen der Friedensbewegung leider) schmerzlich vermisst. Ein anderes Viertel setzte sich zusammen aus bekannten Gesichtern von Linken bzw. der „alten“ Friedensbewegung. Der Rest war ein interessiertes, aber politisch nicht einschätzbares Publikum. Ob auch Anhänger von sehr extremen

Verschwörungstheorien im Saal waren ist unklar. Entsprechende Beiträge gab es aber nicht.

Zu Jepsens Vortrag selber

Mit Spannung wurde natürlich erwartet, ob Jepsen den Vorhersagen der Antifa entsprechen und antisemitischen Unfug, antiamerikanische Plattheiten und dann auch noch diverse Verschwörungen kundtun würde. Einen Tag später würde ich sagen: Nichts von alledem!

Zu den Inhalten seiner Rede

Er stützte sich auf folgendes Gedankenmuster: Kapitalismus braucht Gewinne, die größten Gewinne erzielt man mit Rüstung, deshalb Krieg, oder ... deshalb klaut man Rohstoffe. Das alles

zwar ohne sachlich-logische Struktur, sondern immer in Form von Schlagworten, aber immerhin klare Bekenntnisse zu Antimilitarismus, zu Antirassismus, zu Antikapitalismus usw..

Zitat: „Ich bin ein radikaler Pazifist, ich lass mich bei „unseren“ Kriegen nicht zum Mittäter machen.“

Er greift kristallklar die Kriegstreiberei an. Er benennt eindeutig die Verursacher: die westlichen kapitalistischen Staaten!

Zur Kritik am Vortragsstil von Jepsen

- Sein extrem hohes Sprachtempo und seine große Lautstärke fördern nicht das Mitdenken, sondern erzwingt unkontrolliertes Nachfolgen – oder aber Ablehnung. Er spricht frei, liest nicht ab. Er springt dabei zwischen den Themen hin und her und zieht dabei auch alle rhetorischen Register. Das macht ihn für viele zum Popstar, andere widert das an, weil sie merken, dass ihre eigene Mit-Denkmöglichkeit und Kontrolle der Argumente nicht mehr gewährleistet ist.
- Er verwendet systematisch Polemik und Provokation, um sich so gegen seine Kritiker zur Wehr zu setzen. Aber dadurch heizt auch er die Stimmung auf. „Wenn Du mich so gefährlich hältst, wieso kannst du dann nur so wenig Leute mobilisieren, um mich zu verhindern? Das muss doch schrecklich für dich sein!“
- Verwirrend oftmals seine permanentes Wechseln zwischen einem „wir“ (wir sind verantwortlich ..) und einem klaren „die“ (die da oben machen ...). Das führt zu Unklarheiten und erleichtert die (bewussten?) Fehlinterpretationen.

Jepsen geht auf Vorwürfe gegen ihn ein

Zu einigen Vorwürfen macht er eindeutige Rücknahme von div. Formulierungen. Er benennt explizit eigener (frühere) Aussagen als Fehler, weil er „damals politisch noch unerfahren und keine Kenntnis der politischen Codierung bestimmter Begriffe“ hatte.

Ausdrücklich und explizit distanziert er sich auch von seiner früheren (kurzen?) Zusammenarbeit mit Jürgen Elsässer.

Die kraz will eine faire, offene Diskussion

Durch die Vorgeschichte zur Veranstaltung ist klar geworden, dass man aus dem von Jepsen Gesagten offenbar immer Verschiedenes heraushören bzw. hinein interpretieren kann.

Video der Veranstaltung

Deshalb wurde von 'newscan' mit Genehmigung der Veranstalter (Aachener Aktionsgemeinschaft „Frieden jetzt!“ & Evangelisches Erwachsenenbildungswerk) von der Rede Jepsens ein Video angefertigt. [Hier der link zum Video](#)

Es ist zu erwarten – aber auch zu hoffen! –, dass die „Antifa“ und insbesondere ihr Sprecher Richardt Gebhardt im Nachgang aus Jepsens Worten noch diverse Vorwürfe extrahieren werden. Wir werden diese (und weitere) Stellungnahmen sehr gerne in der *kraz* veröffentlichen.

==> [**Leserbriefe und Stellungnahmen zu diesem Bericht veröffentlichen wir \(HIER\) in einem gesonderten Artikel.**](#)

Wiedergabe dieses Beitrags in NRhZ am 17.02.2016 <http://nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=22551>